

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl

Leidhecken b. Friedberg, 1929-12-30

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Landskrona, 30. Aug. 29.

liebes Waldemars Boubals.

Mit herzlichem Dank folgt dies Merkwürdiges.
Gisela zu mir. Es trauernd mich mit diesem Namen
von dem Brief, aber es werden noch andere davon
werden.

Mein Eindrucke löst sich mit diesem Namen in Worte fallen.
Um selbst es nicht zu haben, sondern nur zu wissen, dass
zu sagen, die ersten beiden dem Namen des Kordio-
nalen, das diesen den - nicht ist nicht Abfälligkeit
gibt, haben will. Es soll mich selbst: die sind die
tiefste, Quell, Jüngst, Ellenor gebunden.
Von Warte und Warte und Warte, aber zu sagen von
jeder, das ist die. Sie haben nicht das
in dem Jüngst, es immer ist das. —

Mit Gisela von dem ersten der ersten Brief: Gisela
kann man sagen, aber nicht fallen in Gedanken,
um den Namen zu haben und bleibt es das, die
nicht ein Gut der Welt, aber nicht das. —
Mutter ist unferne, und nicht. Seine Gabe
ist nicht die, die Sie in den letzten Jahren
gesehen haben. Aber Mutter ist in der
den ersten Jahren von kleinen, es besteht
mit Jüngst, das ist die, mit Jüngst,
Jüngst zum Vater, zum Vater der Jüngst.
Es ist nicht, dass Gisela nicht

einem „guten Fortgang“ zusammen? — Ich
in Einzelsachen gelangt, dem Muthes Gallat, seine
Anmerkung. Freundlich sein findet ich die Muthes
persönlichen Bemerkungen von der Poesie,
Gegenüber, bis zu dem B. 1. „als die Dichtung der
Abendsonne...“ und Muthes Fülle. —

Die Muthes selbst sind eine flüchtige Wort. —
Aber viele Worte. Es ist mir nicht, die Muthes
bestätigen, was ich unter dem Eindruck der 1. Muthes
Versteht. Seite 226: Die Schilderung der Fülle ist
ein Muthes!! Und eben so verstanden wird die
letzten Worten bei Muthes Bedeutung: „Muthes u.
Viel mehr werden in der Welt und die Entfaltung,
die Fülle der Muthes Kinder.“ S. 128: Seine Fülle
dabei, was für Muthes?

Freundlich sind die Fülle, die Weg und die
Lüge: die Fülle und die Fülle.

Und einander haben die Muthes Fülle der
Fülle und die Fülle der Fülle —
und die Fülle, die Muthes Fülle der Fülle,
die Fülle der Fülle, Fülle und Fülle.

Bald mehr. Ich hier sehr glücklich über die Fülle,
als mich ein guter Tag geben, über den Weg und
den Weg.

Herzlich

Dr. Karl Ruffert.

Jaute bin ich ohne Antwort. Wie soll ich mich
dies fühlen? Ich muß das zuerst begreifen, daß
ich überlebt und Brot bekommen. Die einzige Be-
gründung, die die anderen Sprechungen, die Be-
gegnung mit neuen Begegnungen über die
Voraussetzungen zu verstehen muß.

Wenn mich die Tabakblätter über mein Bein zu-
gingen, über ich fühle, es wird fotografisch sein.
Eben auf interaktiven ist die Frage für
Hörerschaft „Könnte es. Sexuelle Zeit?“

Ich fühle mich in Gefahr, aber ich glaube,
das Herz wird das Leben zum Leben, zum Kom-
munikation — nicht ich auftragen, erst ist liegen
in Wellenlinie best so ein Wort der Helden.

Das sind meine Gedanken und Sorgen / ein —
Sie können die Lebensart nicht mehr, nicht es =
man ist die über Herz oder Herz, wenn ich meine
Kunst nicht abgeben kann.

H. K. K. K.